

Aus unserer Sicht

Klimaneutralität 2035

Stand: April 2022



Was uns wichtig ist

Der Klimaschutz stellt zweifellos die größte Aufgabe der modernen Welt dar. Die Folgen des Klimawandels werden immer deutlicher, die Auswirkungen auf Umwelt, Natur und Mensch weitreichender. Die Ziele sind formuliert: Die EU will Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen. Deutschland hat das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 gesetzlich verankert. Eine Schlüsselrolle spielt hierbei die Industrie – gerade in einer wirtschaftlich starken Region wie Nordrhein-Westfalen. Klar ist: Dieser Weg lässt sich nicht allein bewältigen. Es braucht klare und verbindliche Vorgaben der Politik, damit Industrieunternehmen hierzulande einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

Nordrhein-Westfalen, wo sich drei große Produktionsstandorte von Covestro befinden, nimmt als wichtiges Industrieland eine besondere Stellung ein. Auch hier braucht es geeignete regulatorische Rahmenbedingungen, damit die heimischen Unternehmen den internationalen Wettbewerb um grüne Energie und Rohstoffe für klimaneutrale Industriekonzepte nicht verlieren.

Covestro treibt die eigene Transformation weiter voran und richtet sich mit seiner Unternehmensvision vollständig auf die Kreislaufwirtschaft aus. Dabei haben wir uns ein ambitioniertes Ziel gesetzt: [Klimaneutralität bis 2035](#). Um Netto-Null-Emissionen zu erreichen, investieren wir kontinuierlich in verbesserte Produktionsprozesse und Energieeffizienz, in die schrittweise Umstellung der Produktionsstandorte auf grünen Strom sowie die Dampferzeugung aus erneuerbaren Energien. Dabei gehen wir von Investitionen zwischen 250 bis 600 Millionen Euro bis 2030 aus. Hier sind wir schon auf einem guten Weg: Wir haben unser Ziel, bis 2025 die Treibhausgasemissionen um 50 Prozent pro Tonne hergestellten Produkts zu reduzieren, bereits im Jahr 2021 mit einer Reduktion von 54 Prozent übererfüllt (Basisjahr 2005).

Wir wollen an unseren NRW-Standorten auch zukünftig eine treibende Kraft in der Chemie- und Kunststoffbranche sein. Dafür brauchen wir flankierende und unterstützende Maßnahmen aus der Politik. Ansonsten riskieren wir, dass wir in NRW hinter dem globalen Transformationspfad zurückbleiben. Daher braucht es:

- einen schnelleren Aufbau der erforderlichen Infrastrukturen für die Verteilung und Versorgung mit erneuerbaren Energien,
- den Import von grüner Energie und Rohstoffmolekülen,
- vereinfachte und schnellere Genehmigungsverfahren,
- verbesserte Fördermöglichkeiten für die Anwendung innovativer Technologien,
- unterstützende politische Rahmenbedingungen, die es industriellen Vorreitern ermöglichen, den Wandel in Deutschland zu pilotieren. Ziel muss es sein, ungleiche Wettbewerbsbedingungen für Industriesektoren aufgrund europäischer/deutscher politischer Rahmenbedingungen auszugleichen.